

40.000 S jährlich ein. Die jährlichen Ertragsziffern des Bieres an Steuern, Zöllen und sonstigen öffentlichen Abgaben beziffern sich somit rund auf 87,000.000 S. Würde nun beispielsweise die Landes-Biersteuer um S 3— pro Hektoliter erhöht werden und sich dadurch ein weiterer 10%iger Rückgang im Bierkonsum ergeben, was so ziemlich mit Sicherheit angenommen werden kann, so wäre, da das neue Braujahr schon bis jetzt bei gleichbleibender Steuer, wie früher erwähnt, einen mehr als 8%igen Rückgang aufweist, insgesamt mit einer 18%igen Konsum-, beziehungsweise Produktionsverminderung zu rechnen. Eine solche Verminderung hätte jedoch zur Folge, daß nicht, wie eine theoretische Berechnung ergeben mag, das Bier satt 87,000.000 S jährlich 102,000.000 S den öffentlichen Kassen zuführt, sondern daß das Bier satt 87,000.000 S nur 84,000.000 S der öffentlichen Verwaltung abwirft, ein Beweis, daß bei Beurteilung der Steuerkraft des Bieres höchste Vorsicht geübt werden muß.

---

## VIII.

### Die Bedeutung der Brauindustrie für die Landwirtschaft.

Von ganz besonderer Bedeutung sind ferner die Zusammenhänge der österreichischen Bierproduktion mit der österreichischen Landwirtschaft. Vor allem ist der Brauer ein Hauptabnehmer landwirtschaftlicher Produkte. Die Brauindustrie verbraucht beispielsweise jährlich ungefähr 12.000 Waggons Gerste, welches Quantum den größeren Teil der inländischen Gerstenernte absorbiert. Dazu kommt, daß die Gerste die beste Wechselfrucht für den Zuckerrübenbau ist und daß infolgedessen ein rationeller Zuckerrübenbau mit der Erzeugung von Qualitätsgerste Hand in Hand geht. Die Bestrebungen der Regierung, die Zuckerrübenproduktion zu heben, finden daher die beste Unterstützung von Seite der Brauindustrie, die durch die steigende Qualität der Inlandsgerste bereits den größten Teil ihres Gerstenbedarfes im Inlande deckt. Umgekehrt liefert wieder der Brauprozess Abfälle, die die wertvollsten Futtermittel für die Milchproduktion darstellen. So stehen der österreichischen Landwirtschaft durch die Brauindustrie jährlich zirka 45 Millionen Kilogramm Malzkeime und etwa 90 Millionen Kilogramm Naßtrebern zur Verfügung,